

Schack, Adolf Friedrich von: Erwin von Steinbach (1854)

- 1 »dank dir, Ew'ger! Meine Sendung
- 2 Auf der Erde ward vollbracht;
- 3 Denn in herrlicher Vollendung
- 4 Strahlt das Werk, das ich erdacht,
- 5 Um den ungeborenen Jahren
- 6 Künft'ger Zeit zu offenbaren,
- 7 Daß ich nicht umsonst gelebt.«
- 8 Erwin also vor dem Münster,
- 9 Der zum Abendhimmel finster
- 10 Seine Riesenmauern hebt.

- 11 Ueber den gewalt'gen Zinnen
- 12 Steigt der Mond ins Aetherblau;
- 13 Und noch lang in tiefem Sinnen
- 14 Steht der Meister vor dem Bau,
- 15 Während um ihn, stumm und stummer,
- 16 Schon die Welt in sanften Schlummer
- 17 Ihre kleinen Sorgen wiegt
- 18 Und auf ihren Menschenzwerge
- 19 Von dem Turme, hoch gleich Bergen,
- 20 Der erhabne Schatten liegt.

- 21 Da, so wie im Jugendschwunge
- 22 Dichterlippen zum Gesang,
- 23 Hebt des Domes Glockenzunge
- 24 Sich zum ersten Feierklang;
- 25 Schallend öffnet am Portale
- 26 Sich das Thor der Kathedrale,
- 27 Und von innen dröhnt ein Ruf;
- 28 Wohl versteht der Greis die Mahnung,
- 29 Und er tritt mit ernster Ahnung
- 30 In die Welt, die er erschuf.

- 31 Festlich grüßen ihn die hehren

32 Hallen mit dem mächt'gen Chor,
33 Von den prangenden Altären
34 Wallt der Myrrhenrauch empor;
35 Mystisch aus der Fensterrose
36 Sieht er durch die grenzenlose
37 Wölbung einen Schimmer glühn,
38 Sieht ihn droben von den Knäufen
39 Der gewalt'gen Säulen träufen,
40 Hier in den Kapellen blühn.

41 Und ihm ist, zu allen Seiten
42 Rege sich der Bau um ihn,
43 Wo die eh'rnen, langgereihten
44 Bilder in den Nischen knien;
45 Seltsam flimmert's an den Wänden;
46 Die Apostel in den Blenden
47 Oeffnen ihr geweihtes Buch,
48 Und von Jungfraun, die zum Segen
49 Ihre Lippen sanft bewegen,
50 Hört er rings den Atemzug.

51 Horch! und von den Höhn des Domes
52 Quillt herab der Orgelklang,
53 Wallt und flutet mächt'gen Stromes
54 Durch den Strebebogengang;
55 Und aus allen Schiffen brechen,
56 Wie das Meer in tausend Bächen
57 Ueber seine Dämme braust,
58 Echoreiche Katarakten,
59 Deren Fall an den gezackten
60 Pfeilern in die Tiefe saust.

61 Erwin kniet, ein stummer Beter,
62 Und hernieder durch das Dach
63 Strömt auf ihn ein Sonnenäther

64 Heller als der Erdentag;
65 Durch die hohen Säulenlauben
66 Schweben weiße Gottestauben
67 Und beschwingte Seraphim,
68 Und ein Rauschen heil'ger Palmen
69 Und Gesang von Himmelspsalmen
70 Wogt und flutet über ihm.

71 »meister, Meister!« – tönt's im Chore –
72 »tritt aus der, die du gebaut,
73 In die himmlische Empore,
74 Die du oft im Traum geschaut!
75 Durch die Reihn der lichtumwallten
76 Vierundzwanzig hehren Alten,
77 Wo die sieben Fackeln lohn,
78 Durch die Halle, jaspissäulig,
79 Und das Heilig, heilig, heilig,
80 Folg' uns nun zu Gottes Thron!«

81 Also rauscht es im Chorale
82 Durch die nächt'ge Wunderwelt;
83 Aber als mit erstem Strahle
84 In den Dom der Morgen fällt:
85 An dem Pfeiler da, nach oben
86 Betend noch den Blick erhoben,
87 Liegt der greise Meister tot,
88 Und der Tempel der Gesänge
89 Schickt die letzten Orgelklänge
90 Sterbend in das Morgenrot.

(Textopus: Erwin von Steinbach. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24922>)